

Weder Donald Trump, noch Hillary Clinton:

US-Politik wird von US-amerikanischer Finanzindustrie (Wall Street) entschieden

Das politische Schauspiel, das die Amerikaner derzeit erleben, ist nicht neu: Alle vier Jahre findet in den USA eine Medien- und Materialschlacht statt, die den Eindruck erwecken soll, das amerikanische Volk stimme auf demokratische Weise über den künftigen Kurs des Landes ab.

In Wahrheit wird nur darüber entschieden, wer in den kommenden vier Jahren vom Weißen Haus aus die Interessen der [Wall Street](#) [3] vertreten, das amerikanische Volk durch immer neue Scheingefechte von seinen wahren Problemen ablenken und es durch gezielte Manipulation auf weitere Kriege vorbereiten soll.

□

Die Unterschiede zwischen den Kandidaten Clinton und Trump spiegeln dabei die verschiedenen Standpunkte der amerikanischen Finanzindustrie wider. Im Umgang mit Russland zum Beispiel setzt Clinton auf Konfrontation und die Fortsetzung der laufenden Kriegsvorbereitungen, während Trump den von Ex-Präsidentenberater [Zbigniew Brzezinski](#) [4] propagierten Kurs der „Neuausrichtung“ („realignment“) der Beziehungen zu Russland verfolgt.

□ Brzezinskis Kurs beharrt auf der Rolle der [USA als Weltmacht № 1](#) [5], erkennt aber an, dass das Land an Wirtschaftskraft verloren hat und seinen Status nur dann aufrechterhalten kann, wenn es einem bewaffneten Konflikt mit Russland – zumindest vorerst – aus dem Weg geht.

Hintergrund dieser Strategie ist keinesfalls eine Hinwendung zu friedlicherer Politik. Im Gegenteil - die Neuausrichtung gegenüber Russland erlaubt die Konzentration aller militärischen Kräfte der USA auf einen anderen Konflikt, der für die Wall Street derzeit Priorität besitzt: den Krieg im Nahen Osten.

Im Gegensatz zur Darstellung in den Mainstream-Medien wird derzeit nicht der geringste Versuch unternommen, diesen Krieg zu beenden. Ganz im Gegenteil: Er wird mit unverminderter Härte angefacht, und das nicht nur wegen der strategisch wichtigen Lage Syriens (die den Konflikt entzündet hat), sondern aus einem für die US-Finanzindustrie überaus wichtigen weiteren Grund.

► Das große Problem der Wall Street: Der Ölpreis

Die USA haben vor einigen Jahren mit Hilfe des [Fracking](#) [6] den Versuch unternommen, von Öl-Importen unabhängig und im Öl- und Gasbereich zu einem globalen Marktführer zu werden. Da der technische Fortschritt beim Fracking diese zunächst teure Art der Produktion immer ertragreicher werden ließ, stiegen zahlreiche finanzstarke Investoren in das Geschäft ein und vergaben Kredite in Höhe von mehreren hundert Milliarden US-Dollar an die aufstrebende Industrie.

Inzwischen ist klar, dass sie sich verkalkuliert haben. Der Ölpreis ist in den vergangenen zwei Jahren um mehr als 50 % gefallen. Zwar sind die Produktionskosten im Fracking erheblich gesenkt worden, aber der seit Monaten um \$ 45,00 pendelnde Preis reicht nicht aus, um die zum Überleben dringend benötigten Profite zu erwirtschaften.

Zwischen Januar 2015 und Juli 2016 sind bereits 90 Öl- und Gasproduzenten Bankrott gegangen und haben einen Schuldenberg von mehr als 66 Mrd. US-Dollar hinterlassen. Da die Kredite mit Sicherheit über [Kreditausfallversicherungen](#) [7] rückversichert waren, müssen sie erhebliche Löcher in den Bilanzen der US-Großbanken hinterlassen haben.

Wenn im Spätherbst nun die Rückzahlung des Löwenanteils der an Fracking-Firmen vergebenen Kredite fällig wird, sieht es für die Gläubiger düster aus. Auch die Zukunftsaussichten sind trüb: Der Weltmarkt stagniert, ein wirtschaftlicher Aufschwung kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden. Zudem ist selbst der gegenwärtig niedrige Ölpreis das Ergebnis von Marktmanipulation: Auf den Weltmeeren stauen sich bis an den Rand mit Öl gefüllte Frachter und die Lager bersten aus allen Nähten. Mit einer Drosselung der globalen Produktion ist wegen des brutalen Konkurrenzkampfes vieler betroffener Länder ebenfalls nicht zu rechnen. Es ist also mittel- und langfristig nicht von einem Anstieg, sondern von einem weiteren Rückgang des Ölpreises auszugehen.

► Die Finanzindustrie stellt sich bereits auf Krieg ein

□ Spätestens zum Jahresende droht damit eine Krise des US-Finanzsystems, die ähnliche Ausmaße wie die [Dotcom-Krise](#) [8] zur Jahrtausendwende annehmen dürfte. Nur: Das US-Finanzsystem ist acht Jahre nach dem Beinahe-Crash von 2008 erheblich instabiler geworden.

Die Federal Reserve ([FED](#) [9]) hat mehr als 4,5 Billionen Dollar ins System gepumpt, der [Leitzins](#) [10] liegt fast bei Null, die Finanzspekulation im Bereich der [Derivate](#) [11] ist auf vierstellige Billionenbeträge angewachsen, zudem sind riesige Blasen an den Anleihe-, Aktien- und Immobilienmärkten entstanden. In dieser Situation könnten die Probleme der Fracking-Industrie zum Funken werden, der das Pulverfass US-Finanzsystem (und damit das globale Finanzgefüge)

hochgehen lässt.

Die Wall Street befindet sich also in einer Lage, in der ihr schieres Überleben von einer Anhebung des Ölpreises abhängt, er aber weder durch eine Ankurbelung der Nachfrage, noch durch Produktionsdrosselung, noch durch weitere Manipulation in die Höhe getrieben werden kann. Die einzige Möglichkeit, die in diesem Fall verbleibt, heißt: Eskalation des Krieges im Nahen Osten und Zerstörung einer großen Zahl von Ölquellen.

Wie es scheint, ist hinter den Kulissen bereits eine Entscheidung für diese Option gefallen. Betrachtet man nämlich die Entwicklung der Ramschanleihen im Ölgeschäft der USA, so stellt man seit Juni dieses Jahres nicht nur einen Anstieg, sondern fast schon einen Run auf diese Papiere fest. So wurden zum Beispiel für das Unternehmen PDC Energy, dessen Kreditwürdigkeit vier Stufen unter „kreditwürdig“ liegt, \$ 1,5 Mrd. für Anleihen im Wert von \$ 400 Millionen geboten. Dazu sind die Prämien für Kreditausfallversicherungen auf Ramschanleihen seit Februar um 30 % gefallen. Für die Strategen der "[Bank of America Meryll Lynch](#) [12]" war Sommer 2016 „**einer der besten.... was hochartragreiche fremdfinanzierte Kredite angeht.**“

▫ Dass Teile der Finanzindustrie also auf einen Anstieg des Ölpreises und damit auf Krieg setzen, wird sowohl von Hillary Clinton, als auch Donald Trump als klare Handlungsanweisung verstanden. Beide sind sich deshalb in ihrem vermeintlichen „Wahlkampf“ in einem Punkt zu einhundert Prozent einig: Der „**Kampf gegen den Terror**“, die „**Ausrottung des radikalen Islamismus**“ und die „**Vernichtung des Islamic State**“ (IS / Daesh) dienen ihnen gleichermaßen als Vorwand, um sich die Option der Ausweitung eines Krieges im Nahen Osten offen zu halten.

- Keiner von beiden wird auch nur ein Wort darüber verlieren, dass der angeblich größte Feind der USA einen erheblichen Teil seiner Anhängerschaft aus Terrororganisationen wie Al-Kaida, Al Nusra und der Freien Syrischen Armee ([FSA](#) [13]) rekrutiert, die von den USA im Kampf gegen den syrischen Präsidenten [Baschar al-Assad](#) [14] gefördert und mit Geld und Waffen ausgerüstet worden sind.
- Keiner wird erwähnen, dass es niemals zu einer internationalen Radikalisierung vieler Muslime gekommen wäre, wenn die USA und ihre Verbündeten nicht ganze Länder wie Afghanistan, Irak, Libyen und Syrien durch ihre Bomben zerstört und deren Bevölkerung aufs Schlimmste terrorisiert hätten.
- Und nicht einer von beiden wird jemals auch nur in einem Nebensatz erwähnen, dass es bei der zukünftigen Vernichtung von Zehntausenden von Menschenleben in Wirklichkeit um nichts anderes als die Befriedigung der unersättlichen Profitgier der Wall Street geht.

Statt dessen werden sich beide Kandidaten sich bis zum Ende des Wahlkampfes darin ergehen, dem amerikanischen Volk die Lüge, seine Sicherheit hänge von der Vernichtung der Organisation IS (Daesh) ab, Tag und Nacht um die Ohren zu schlagen. Sowohl Clinton als auch Trump werden sich auf diese Weise als das erweisen, was auch ihre Vorgänger waren: ergebene Diener der Wall Street.

Ernst Wolff, Berlin

► Bild- und Grafikquellen:

1. Republican Elephant & Democratic Donkey 2016. Full dress uniform. **Urheber:** [DonkeyHotey](#) [15]. **Quelle:** [Flickr](#) [16]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Attribution 2.0 Generic [CC BY 2.0](#) [17]).

2. Buchcover "Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft" von Zbigniew Brzezinski. Kopp Verlag – Unveränderte Neuauflage November 2015; ISBN: 978-3-86445-249-9; Preis 9,95 € - [zur Buchvorstellung](#) [5] mit Video.

3. Janet Louise Yellen (* 13. August 1946 in Brooklyn, New York City) ist eine US-amerikanische Wirtschaftswissenschaftlerin. Vom 14. Juni 2004 bis zum 4. Oktober 2010 war sie Präsidentin und CEO der Federal Reserve Bank of San Francisco. Im Jahr 2009 war Janet Yellen stimmberechtigtes Mitglied des [Federal Open Market Committee](#) [18], des Gremiums, das die Geld- und Währungspolitik der USA bestimmt.. Seit dem 1. Februar 2014 ist sie in der Nachfolge von [Ben Bernanke](#) [19] Präsidentin des [Federal Reserve Board](#) [20] (FED).

Karikatur: DonkeyHotey. The source image for the caricature of Janet Yellen is a photo in the public domain available [via Wikimedia](#) [21]. The mimeograph is based on an image in the public domain [from Wikimedia](#) [22]. The dollars are adapted from [Nadya Peek's Flickr](#) [23] photostream. **Quelle:** [Flickr](#) [24]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung 2.0 Generic [\(CC BY 2.0\)](#) [25]).

4. Wandgraffito "HEUTE SCHON VERARSCHT WORDEN?". **Foto:** Christian Mayrhofer, Wien/A. **Quelle:** [Flickr](#) [26]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung 2.0 Generic [CC BY-NC-ND 2.0](#) [27]).

5. YOU CHOOSE 2016 - he chose! Frei nach dem Motto: Bei den Kandidaten kann sich sich lieber gleich aufhängen! Bei der US-amerikanischen Präsidentschaftswahl 2016 hat man also vorrangig die Wahl zwischen einer giftigen,

militanten, korrupten und permanent lügenden Schlange (Clinton) und einem rassistischen Großmaul (Trump), der weitere Spaltkeile in die ohnehin schon gebeutelte und aufgeriebene Gesellschaft treiben und die Welt womöglich noch in einen Atomkrieg stürzen wird. Aber über den Geisteszustand wahlberechtigter US-AmerikanerInnen muß man wohl ohnehin nicht mehr viel schreiben. **Grafik-Urheber:** David Dees, commercial artist, Oregon/USA. > Webseite <http://ddees.com/> [28].

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/forum/weder-donald-trump-noch-hillary-clinton>

Links

- [1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/5820%23comment-form>
- [2] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/weder-donald-trump-noch-hillary-clinton>
- [3] https://de.wikipedia.org/wiki/Wall_Street
- [4] https://de.wikipedia.org/wiki/Zbigniew_Brzezi%C5%84ski
- [5] <http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/doku-die-einzige-weltmacht-americas-strategie-der-vorherrschaft>
- [6] https://de.wikipedia.org/wiki/Hydraulic_Fracturing
- [7] https://de.wikipedia.org/wiki/Credit_Default_Swap
- [8] <https://de.wikipedia.org/wiki/Dotcom-Blase>
- [9] https://de.wikipedia.org/wiki/Federal_Reserve_System
- [10] <https://de.wikipedia.org/wiki/Leitzins>
- [11] [https://de.wikipedia.org/wiki/Derivat_\(Wirtschaft\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Derivat_(Wirtschaft))
- [12] https://en.wikipedia.org/wiki/Bank_of_America_Merrill_Lynch
- [13] https://de.wikipedia.org/wiki/Freie_Syrische_Armee
- [14] https://de.wikipedia.org/wiki/Baschar_al-Assad
- [15] <https://www.flickr.com/photos/donkeyhotey/>
- [16] <https://www.flickr.com/photos/donkeyhotey/16572095095>
- [17] <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>
- [18] https://de.wikipedia.org/wiki/Federal_Open_Market_Committee
- [19] https://de.wikipedia.org/wiki/Ben_Bernanke
- [20] https://de.wikipedia.org/wiki/Federal_Reserve_Board
- [21] https://en.wikipedia.org/wiki/File:Janet_Yellen_official_portrait.jpg
- [22] https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mimeograph,_1918.png
- [23] <https://www.flickr.com/photos/nadya/5352536388/>
- [24] <https://www.flickr.com/photos/donkeyhotey/10547392033/>
- [25] <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.de>
- [26] <https://www.flickr.com/photos/phreak20/2749897432/>
- [27] <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/deed.de>
- [28] <http://ddees.com/>
- [29] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/2016-us-presidential-election>
- [30] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/aktienmarkte>
- [31] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/al-kaida>
- [32] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/al-nusra>
- [33] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/assad>
- [34] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/bank-america-meryll-lynch>
- [35] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/baschar-al-assad>
- [36] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/brzezinski>
- [37] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/clinton>
- [38] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/credit-default-swap>
- [39] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/derivate>
- [40] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/donald-trump>
- [41] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/dotcom-blase>
- [42] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/dotcom-krise>
- [43] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/ernst-wolff>
- [44] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/fed>
- [45] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/federal-reserve>
- [46] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/federal-reserve-system>
- [47] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/finanzblase>
- [48] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/finanzindustrie>
- [49] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/finanzspekulation>
- [50] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/fracking>
- [51] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/freie-syrische-armee>
- [52] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/hillary-clinton>
- [53] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/hydraulic-fracturing>
- [54] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/immobilienmarkte>
- [55] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/islamic-state>
- [56] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/islamischer-staat>
- [57] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kreditausfallversicherung>
- [58] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kreditwurdigkeit>
- [59] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/leitzins>

- [60] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/libyen>
- [61] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktmanipulation>
- [62] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/militarisch-industrieller-komplex>
- [63] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/military-industrial-complex>
- [64] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/naher-osten>
- [65] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/notenbank>
- [66] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/olpreis>
- [67] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/pdc-energy>
- [68] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/prasidentschaftswahl>
- [69] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/presidential-debates>
- [70] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/presidential-election>
- [71] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/profitgier>
- [72] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/ramschanleihen>
- [73] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/realignment>
- [74] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/russland>
- [75] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/scheingefechte>
- [76] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/syrien>
- [77] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/syria>
- [78] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/trump>
- [79] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/us-finanzsystem>
- [80] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/us-grossbanken>
- [81] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/us-politik>
- [82] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/vereinigte-staaten-von-amerika>
- [83] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/wall-street>
- [84] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/weisses-haus>
- [85] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/weltmacht>
- [86] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/white-house>
- [87] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/zbigniew-kazimierz-brzezinski>